



Außeneffekt einer eigenen KWG-Lizenz wird überschätzt

Lars Loesch

Dr. Hengster, Loesch & Kollegen

Co-Gründer und Managing Partner

Prinzipiell ist eine Lizenz für uns notwendig für die Aufrechterhaltung seriöser Geschäftspartnerschaften und -praktiken. Seitdem wir unter dem Haftungsdach der AHP Capital Management agieren, profitieren wir tatsächlich von geringeren Kosten – denn Kosten fallen für uns nur bei erfolgreicher Vermittlung an. Darüber hinaus ergibt sich durch die Auslagerung ein zeitlicher Mehrwert. Wir können uns ausgiebiger unseren Investoren widmen und müssen uns weniger um die Aufrechterhaltung der regulativen Vorgaben kümmern. Die frei gewordene Energie können wir zielgenauer einsetzen, um unserem Kerngeschäft nachzugehen und unsere Unternehmensziele zu erreichen.

Was die Außendarstellung betrifft, hat uns die praktische Erfahrung gezeigt, dass durch die Lizenzierung über ein Haftungsdach kein Nachteil entsteht. Der Außeneffekt einer eigenen KWG-Lizenz wird überschätzt und steht speziell bei kleinen Unternehmen nicht in Relation zu den Kosten und dem Zeitaufwand. Denn die BaFin unterscheidet nicht, welche Größe das direkt regulierte Unternehmen hat, sondern unterwirft alle den gleichen Mindestvorgaben. Eine eigene Lizenz erfordert sowohl interne Ressourcen wie etwa administratives Personal als auch externe Aufwendungen wie Compliance, Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater für Bundesbank-Meldungen.

Hinzu kommen noch Mitgliedschaften, beispielsweise bei der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). All diese Aufwendungen können sich schnell summieren – zumal auf absehbare Zeit eine Reduzierung der Regulierung weder geplant noch vorstellbar ist. Aber unseres Wissens sollte auch ein „Unterschlüpfen“ bei einem Haftungsdach im Vorfeld sorgfältig geprüft werden, da es bei den Punkten Kosten und Flexibilität erhebliche Unterschiede gibt.

Teilen Sie diesen Artikel:

